Die Senkungsgeschwindigkeit der roten Blutkörperchen

in praktischer und theoretischer Hinsicht an Hand der Literatur und eigener Versuche.

Auszug
aus der
Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
der
Hohen Medizinischen Fakultät
der
Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg
vorgelegt von

Erich Triebel

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

1922/23.

Druck von W. Hendrichs, Halle a. S.
1923.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41544302_0174

Die Senkungsgeschwindigkeit der roten Blutkörperchen, ein den Alten schon bekanntes Phänomen, hat in letzter Zeit neue Bedeutung in praktischer und theoretischer Hinsicht bekommen.

In praktischer Hinsicht als diagnostisches Hilfsmittel:

1. **In der Gynaekologie und Geburtshilfe bei der** Differentialdiagnose zwischen Tumor und Gravidität und entzündl. Adneytumor sowie bei Feststellung von akuten und subakuten Prozessen u. Ca.-Revidieren, wobei hier immer ein positiver Ausfall für Gravidität, frisch endzündliche Prozesse und Ca.-Rezidivs spricht.
2. **In der Chirurgie** bei allen akuten Gallensteinerkrankungen bei Feststellung von Frakturen und Luxationen und malignen Tumoren.
3. **In der internen Medizin** bei Feststellung der verschiedenen Stadien der Lues und Lungentuberkulose.

Schlußfolgerung:

Die Senkungsgeschwindigkeit ist im allgemeinen als diagnostisches Hilfsmittel nicht brauchbar, da selbst die verschiedenen Nahrungsmittel und damit auch sonstige Zufälligkeiten auf den Ausfall der Senkungsprobe Einfluß ausüben.

In theoretischer Hinsicht hinsichtlich der Ursache des verschiedenen Ausfalls, ob rote Blutkörperchen selbst oder Plasma?

Duchgehend ist die Ansicht, daß die vermehrte Senkungsgeschwindigkeit in einem erhöhten Eiweißzerfall seinen Grund hat, demnach muß bei Röntgentiefenbestrahlung, wobei doch ein künstlicher Eiweißzerfall hervorgerufen wird, eine starke Zunahme der Senkungsgeschwindigkeit vorhanden sein, was sich nach vorliegenden Versuchen nicht bewahrheitet hat.